

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 8 (1887)

Artikel: Allgemeine Verhältnisse, Organisation, Personal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-257267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwölfter Jahresbericht

der

Schweizerischen permanenten Schulausstellung

in Zürich

1886.

I. Allgemeine Verhältnisse, Organisation, Personal.

Das Jahr 1886 hat sich uns als ein Jahr ruhiger Arbeit erwiesen. Mit Freuden konnten wir dabei konstatiren, dass die Schulausstellung durchweg eines steigenden Vertrauens geniesst und dass es nur an ihr liegt, ihren Wirkungskreis stetig auszudehnen und fruchtbringender zu gestalten. Aber diesem Gefühl der Freude gieng das andere nebenher, wie beim Wachsen der Aufgaben und der Zunahme der Geschäfte auch die Schwierigkeiten, auf der Höhe zu bleiben und immer Befriedigenderes zu leisten, mindestens gleich Schritt halten. Diese Schwierigkeiten lassen sich in die 3 Worte zusammenfassen: Raum, Geld und Zeit. Für uns fielen, da bezüglich des Raumes einstweilen durch die Uebersiedlung in den „Rüden“ ausreichende Verhältnisse geschaffen sind, nur die beiden letzten in Betracht.

Wir hatten das Vorjahr mit einem Defizit von Fr. 1855. 33 abgeschlossen. Daraus ergab sich die natürliche Forderung, vor allem aus auf Sparsamkeit Bedacht zu nehmen, um wenn immer möglich in Zeit einiger Jahre wieder freien Tisch zu schaffen. Aus diesem Grunde musste gar Manches unterbleiben, was sonst im Interesse der Schulausstellung gelegen gewesen wäre. Aber wir haben in dieser Beziehung die Hoffnung, dass wol Niemand um dieser Zurückhaltung willen uns tadeln und dass die Zukunft uns Recht geben wird.

Weit schwerer machte sich das Gefühl mangelhaften Könnens nach Seite der *Zeit* geltend. Bei dem häufigen Wechsel der An-

gestellten liegt auf den Mitgliedern der Direktion eine nicht unbedeutende Arbeitslast, und diese sind sämtlich durch ihre Berufstellung anderwärts in Anspruch genommen. Das konnte nicht anders als auf Regelmässigkeit und Pünktlichkeit der Geschäftsführung störend einwirken. Und wie manches, das in einheitlicher Arbeit einiger Wochen sicher und gut hätte erledigt und geordnet werden können, nimmt das doppelte und dreifache in Anspruch, wenn es nur in zersplitterten Zeiteilen — heute eine Stunde, morgen wieder eine Stunde — während der nämlichen Zahl von Monaten in Angriff genommen werden kann; wenn man zufrieden sein muss, die laufenden Geschäfte leidlich zu erledigen und nie die Musse findet, im Zusammenhang die grundsätzliche Neuordnung der Organisation zu überlegen und dadurch eine sonst wol mögliche Arbeitsteilung anzubahnen. Wir hatten uns gefreut, durch Organisation der Beziehungen der Fachkommissionen im Jahr 1886 einen langersehnten Schritt zu diesem Ziele zu tun; das Jahr ist vergangen, ohne dass die im Anfang desselben geschehenen vorbereitenden Schritte zu einem Abschluss geführt hätten. Wir hatten uns gefreut die Katalogisirung zu Ende bringen zu können; Krankheit eines Mitgliedes und die unvermeidlichen Störungen, welche die sonst so erfreuliche Renovation des Hauses zum „Rüden“ zur Folge hatte, sind auch da hindernd dazwischen getreten. So durfte es nicht weiter gehen, wenn nicht die Entwicklungsfähigkeit des Institutes Schaden leiden sollte. Da bot sich uns fast unerwartet ein Ausweg, der zwar in Anbetracht der äussern Verhältnisse der Schulausstellung nicht unbedenklich erscheinen musste, aber das in Aussicht stellte, was wir als dringendstes Bedürfniss empfanden; von befreundeter Seite auf eine Persönlichkeit aufmerksam gemacht, die als bewährter Schul- und Geschäftsmann die nötigen Eigenschaften besitze und bereit sei unter Bedingungen die wir verantworten dürften seine Tätigkeit unserer Anstalt zu widmen, machten wir uns rasch schlüssig; am 15. Nov. 1886 trat Herr a. Bezirkslehrer und Schulinspektor *Conrad Schläfli* von Solothurn in die neugeschaffene Stelle eines *ständigen Sekretärs der Schulausstellung* ein.

Dass die Errichtung eines ständigen Sekretariats für die Organisation der Schulausstellung weitreichende und woltätige Folgen haben wird, braucht wol nicht besonders nachgewiesen zu werden. Es ist für ein Institut nicht gleichgültig, ob es eine Persönlichkeit

besitzt, die im Falle ist, mit Sachkenntniss ganz demselben zu leben; und zumal für eine Ausstellung, Jemand zu haben, der die ganze Zeit anwesend, mündlichen und schriftlichen Wünschen um Auskunft sich zur Verfügung stellt. Ein grosser Theil der Detailarbeit wird nach und nach den Mitgliedern der Direktion abgenommen und diese dadurch in Stand gesetzt werden, mehr als bisher sich auf diejenige Arbeit zu concentriren, welche der systematische Ausbau des Institutes und die Verwertung seines Besitzes für die Oeffentlichkeit wünschbar und notwendig machen, und auch hierin wird es ihnen zu gute kommen, wenn sie nunmehr einen Mann zur Seite haben, der über das Inventar des Institutes allseitig orientirt ist. Die volle Wirkung des gethanen Schrittes wird freilich erst zur Geltung kommen können, wenn Herr Schläfli sich völlig in die Schulausstellung hineingelebt haben wird; aber heute schon dürfen wir sagen, dass wir uns der neuen Stelle und der für dieselbe getroffenen Wahl freuen.

Nachfolgend einige Notizen über den Geschäftsgang des Jahres 1886.

Die Zahl der Korrespondenzeingänge belief sich auf rund 1200 (1885: 945) die der Ausgänge auf 1141 (1885: 1579).

Die Direktion der Schulausstellung hielt zur Erledigung der laufenden Geschäfte 29 Sitzungen mit 164 Traktanden. Die Verwaltungskommission trat nur zweimal zusammen zur Behandlung der Jahresgeschäfte und zur Verhandlung über Errichtung des Sekretariats. Von den Fachkommissionen hielt diejenige für den Schreibunterricht 1, die Kommission für gewerbliches Fortbildungsschulwesen 5 Sitzungen. Wegen Uebersiedlung nach Bern reichte Herr *C. Däniker* seine Entlassung von der Stelle eines Aktuars der Verwaltungskommission ein, die er seit Inkrafttreten der neuen Statuten mit Hingebung versehen; eine Neuwahl ist noch nicht getroffen.

Von den Angestellten blieb Herr *Jakob Schmid* das ganze Jahr bei uns tätig. Die Herren *Bürgi* und *Pfister* verliessen uns Ende April 1886, um Stellen im aktiven Schuldienst einzunehmen. Die Direktion veranstaltete anlässlich dieses Wechsels am 1. Mai mit den Angestellten einen sehr vergnügten und interessanten Ausflug nach Konstanz und dem Arenenberg, um den Austretenden und Bleibenden für ihre Betätigung an der Anstalt, die namentlich zur Zeit des Umzuges in den Rüden stark in Anspruch genommen war, sich erkenntlich zu zeigen. Vom 2. Mai an übernahm dann Herr

Schiibli, der schon seit dem Vorjahr Hilfsangestellter gewesen, an Stelle des Herrn Bürgi die Geschäfte des Kustos, und führte dieselben bis Ende September weiter; er verliess uns, um sich ebenfalls dem Schuldienste zuzuwenden. Für Herrn Pfister trat mit Anfang Juni ins Sekretariat des Archivs Herr stud. theol. *A. Reichen* ein, der vikariatsweise im Oktober und in der ersten Hälfte des November auch die Kustosstelle bis zum Eintritt des Herrn Schläfli versah.

Der Verein für die Schulausstellung hielt im Laufe des Jahres 1886 keine Sitzung ab.

II. Beziehungen nach Aussen.

Bund. Die Ordnung der Jahrgänge 1884 und 1885 der Eidgenössischen Rekrutenarbeiten ist im Lauf dieses Jahres vollendet und damit die bezügliche Leistung nun für 5 Jahre abgeschlossen worden, da die Jahrgänge 1886—1890 vertragsgemäss der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern zufallen. Mit der Arbeit des Ordnenens wurden die Herren Schulkandidaten Fr. Meyer und E. Hotz betraut.

Zu unserer grossen Freude sah sich das Eidg. Departement des Innern veranlasst, im Laufe des Jahres eine Inspektion der Schweizerischen permanenten Schulausstellungen eintreten zu lassen. Herr Seminardirektor Gunzinger in Solothurn hielt sich zu diesem Zweck am 28. und 29. September in Zürich auf. Die Schulausstellung hat — mag das Resultat der Inspektion ausfallen wie es will — alle Ursache, ihm für die wohlwollende und von Interesse für die Sache der Schulausstellungen getragene Art, in der er sich seiner Aufgabe entledigte, dankbar zu sein.

Der *Bund* und der *Kanton Zürich* haben auch im Berichtjahr wieder die Schulausstellung mit den nämlichen Subventionen wie in den letzten Jahren bedacht. Dasselbe ist der Fall bezüglich der *Stadtschulpflege Zürich*, die uns ausserdem durch Ueberlassung der Aula des Fraumünsterschulhauses die Abhaltung der Winter-Vortragscyclen in gewohnter Weise ermöglichte. Der *Stadtrat Zürich* hat eine zur Zeit der Uebersiedlung in den Räden entstandene Differenz bezüglich der dadurch veranlassten Baukosten in freundlicher Weise beglichen.

Zu lebhaftem Dank verpflichtet uns die Tatsache, dass die Zahl der *Gemeinde- und Sekundarschulpflegen in unserm Kanton*, die